

*Dieser Artikel entstand angeregt durch eine Facebook-Gruppe, in der es ursprünglich um die Schönheit von Bäumen ging. Inzwischen wird jeder gefällte Baum im Bild festgehalten und selbst bei gut begründeten Fällungen (z. B. erkennbar faulender Stamm, der den Baum jederzeit auf einen Kinderspielplatz kippen lassen könnte) erhebt sich ein Sturm der Entrüstung: „... wie immer!“ – „Hauptsache Motorsäge“ – „Alles wegen G5“ – „DIE sind alle dumm“ – „... geldgeil ...“ – „Idiotenpack Politiker“ – „Waldarbeiter sind Lakeien des Geldes“ ... - einfach dumm und böartig. Aber alles nur Schwätzer, die wenigsten mit Sachverstand, viele nicht mal mit Verstand, sonst könnten sie wichtige Argumente den Kommentaren direkt vor ihrem entnehmen. Gegen deren Plattitüden richtet sich nachfolgende Satire:*

## **Schluss – keine Verbrechen mehr gegen die Bäume!**

Entsetzen über jeden gefällten Baum! Erschrecken über Bäume, die zu Möbeln, Parkett oder Pellets werden! Du musst dich entscheiden: Mach Schluss mit diesem rührseligen Lamentieren, diesem halbherzigen Öko-Naturromantik-Gejammere! Sei konsequent und konstruktiv: Schluss mit Forstwirtschaft und Holzindustrie! Zwangsumschulung für Schreiner, Zimmerleute und Waldarbeiter! Äxte und Sägen aus den Baumärkten! Bußgeld für Holzzuschnitt! Holz-Brennstoff-Händler inhaftieren! Wälder enteignen, Zaun drum – fertig! ... wirklich mal zu Ende denken statt immer nur ein bisschen heulen und schimpfen!

Wie gut, dass in einer umweltbewussten Natur-Gruppe niemand je ein Spanplatten-Möbel kaufen würde, dass man sogar lieber die geerbten Vollholzmöbel verheizt, als mit solchen Schandflecken herzloser Naturausbeutung zu leben! Es wird Zeit, die Alternativen zu Parkett (schlimmer: Laminat), Stilmöbeln, „natürlichen“ Werkstoffen und „nachwachsenden“ Brennstoffen zu propagieren und zu nutzen! Da gehe ich gerne voran! Mach mit!

Das fängt schon beim Hausbau an – Dachstühle aus Holz: Erstens ein Verbrechen gegen den Wald und zweitens mit der Zeit ja unerschwinglich, weil es keinen Wald mehr gibt. Bevor wir Dachbalken draus machen, schicken wir unser käferverseuchtes Holz lieber zur „Verarbeitung“ den Chinesen – China mit Borkenkäfern infizieren ist die Rache für Corona. Unser Dach ist nach mediterraner Art vollflächig betoniert mit festgemörtelten Dachpfannen. Das ist so dick, da konnten wir sogar Absorberrohre einlassen, die die Dachhitze für die Wärmepumpe nutzen. Funktioniert prima: die Wärmepumpe käme im Sommer in den roten Bereich, würden wir nicht die Klimaanlage auf Vollast laufen lassen und mit der Restwärme bringen wir den Pool auf 29 Grad, meist sogar bis Weihnachten. Gut so - dank Klimawandel.

Wo früher in alter Tradition als Holzständer ausgeführte Wände die Küche abteilten, ist nun ein offenes Wohnkonzept: raus mit dem schändlich geschlagenen Holz! Kleine Wandbereiche haben wir mit passgenau geflexten und abgekanteten Cromagan-Blechen geschaffen, vor denen das Geschirr in offenen Schwerlastregalen aus Nirosta-Stahl ordentlich aufgereiht steht. Da ist alles so robust, da kannst du das Geschirr sogar ungespült reinstellen und einmal pro Woche mit dem Kärcher drübergehen! Das ist öko – verstehst du?

Längst haben wir auch die Stäbchen vom Parkett durch den Häcksler gelassen, um im Garten die Bäume mit ihren Großeltern zu düngen: Trittschall- und wärmedämmende, vor Ort kaltverleimte und gewalzte Tetrapack-Schnitzel mit einer Auflage von 5 mm Epoxidharz hält ein Leben lang und die Epoxy-Dünste machen das Fernsehprogramm erträglicher. Und die Kinder haben mit dem Schnipseln der Schnitzel auch eine umweltgerechte Beschäftigung.

Auch bei unserem Bett haben wir auf Holz verzichtet, um nicht reiche Möbelfabrikanten noch reicher zu machen, die die letzten Urwälder abholzen und in Billiglohnländern verarbeiten lassen, und die dann Soja und Avocado pflanzen, um am nächsten Boom noch reicher zu werden. Unser Bett ist absolut stylisch: In jeder Ecke liegen zwei alte Autoreifen bunt lackiert übereinander, darüber eine Triple-Doppelstegplatte als Futon mit umlaufender, matt-eloxierter Alu-Verblendung. Das federt in sich schon so, dass eine dünne Matratzenauflage reicht, und drunter ist viel Platz als Stauraum. Sieht geil aus und war schweineteuer – am Holzbett der armen Schlucker verdienen sich ja doch nur gewissenlose Kapitalisten dumm und dämlich!

Mit etwas Suchen haben wir auch behaglich-bequeme Sitzmöbel fürs Wohnzimmer gefunden, die im Design irgendwo zwischen den Plastiksitzschalen der 60er Jahre und robusten Gartenstapelstühlen mit Synthetiksitzauflage liegen. Die halten ewig, ehe sie auf den Sondermüll müssen! Sessel aus Holz im Wohnzimmer? Ein völliges No-Go bei uns! Wenn wir entspannen, wollen wir schließlich nicht ständig in Gedanken die Motorsägen jaulen zu hören! Und leise blubbert unser Schwedenofen und glüht schon nach 20 Minuten wie Hölle, seit wir ihn auf Kerosineinspritzung umgebaut haben.

Unser Esstisch ist ein Designer-Stück, ein echtes Unikat! Auf dicken Eisenrohren mit Flugrostanmutung liegt eine 15 cm dicke Platte aus poliertem Beton, die mit 90x210 Zentimetern auch zwölf Personen Platz bietet – für einen Tisch muss doch kein Baum sterben! Und nur, weil unser überpenibler Baustatiker einen Durchhang von zwei Zentimetern im Boden für kritisch hielt, haben wir drunter im Keller die Last mit zwei Gerüststützen abgefangen: unser Penibelchen soll ja ruhig schlafen können ... . Ich garantiere dir: Diesen edlen Tisch können wir noch an unsere Enkel vererben – dagegen ist Mahagoni ein billiges Wegwerfprodukt. Das ist Nachhaltigkeit!

Da siehst du mal, was man mit ein wenig Fantasie machen kann, um unsere Wälder zu schützen. Und ich könnte jetzt weitermachen: Tierhaltung ist ja auch so ein Thema – dabei könnte doch jeder ein paar Tiere haben und wäre nicht auf Billigeier im Supermarkt oder Antibiotika-Fleisch an der Wursttheke angewiesen ... - aber das führt jetzt zu weit, ich muss mit den Erklärungen aufhören, ich habe noch zu tun.

Ich habe mir nämlich ganz feine Diamantschleifpaste besorgt und damit unseren Küchenmessern den letzten Schliff gegeben – „blaupliestern“ nannte man das früher in Solingen. Unsere Berta war vor zwei Tagen schon ziemlich irritiert, als wir - unser kleiner Julius und ich - ihr mit Edding Linien aufgemalt und die Felder beschriftet haben: „Lende“, „Schinken“, „Bauchspeck“, ... . Das mit dem Edding kam ihr komisch vor, aber es muss ja halten, damit wir uns zurechtfinden. Machen wir ja nicht alle Tage. Ja, bei uns lernen die Kinder was fürs Leben!

Ich sage euch: So richtig öko-sein ist das letzte Abenteuer in unserer Gesellschaft! So, ich muss los, Julius wartet schon mit den Messern ... - bei uns gibt's das echte Leben statt Glotze und Baller-Games!